

HAMBURGER KURS



DEINE STADT, DEINE ZUKUNFT

WIE WIR HAMBURG ALS FAMILIEN-
FREUNDLICHE STADT VORANBRINGEN

Von Ksenija Bekeris



Foto: Adobe Stock

Unsere Stadt ist für Kinder und Jugendliche ein großartiger Ort zum Aufwachsen. Die Welt erkunden, den ersten Schultag erleben, Freundschaften schließen und die ersten Schritte ins Leben unternehmen: Hamburg bietet jungen Menschen und ihren Familien alle Möglichkeiten zur Entfaltung.

Gute Familienpolitik erkennt man nicht an Worten, sondern an Taten. Wir als SPD legen Wert darauf, dass Hamburg eine Stadt ist, die Chancen für alle Familien unabhängig von ihrem Einkommen bereithält: mit exzellenter und kostenloser Bildung von Anfang an, mit Sport- und Freizeitangeboten für Kleine und Größere überall in der Stadt. Ein Hamburg, das sich kümmert um bezahlbare Mieten und gute Versorgung, um eine starke Wirtschaft mit sicheren Arbeitsplätzen, die Beruf und Familie vereinbar machen. Ein Hamburg mit kurzen Wegen und attraktivem Nahverkehr. Mit dem kostenlosen Schülerticket wird der Alltag für junge Menschen noch günstiger.

Die SPD hat 2014 in Hamburg die Kita kostenfrei gemacht (5-stündige Grundbetreuung inklusive Mittagessen) und dafür gesorgt, dass alle Kinder und Familien eine Betreuung bekommen, die zu ihren Bedürfnissen passt. Nie zuvor haben in Hamburg so viele Kinder von frühkindlicher Bildung profitiert. Dabei verbessern wir die Betreuungsqualität und die Fachkräfteausstattung kontinuierlich weiter. Weil Sprache ein Schlüssel zur Chancengleichheit ist, er-

halten 287 Hamburger Sprach-Kitas besonderes Fachpersonal zur individuellen Förderung – bezahlt aus Hamburger Haushaltsmitteln.

GUTE NOTEN FÜR HAMBURGS SCHULEN

Die Zeiten, in denen Hamburg im Bildungsvergleich auf den hinteren Plätzen lag, sind längst vorbei. Das ist kein „Bildungswunder“, sondern Ergebnis harter Arbeit: kleine Klassen, moderne Gebäude und gezielte Unterstützung für Schulkinder in benachteiligten Stadtteilen beim Lesen, Schreiben und Rechnen. Davon profitieren alle in Hamburg. Bis 2030 investieren wir zudem rund vier Milliarden Euro in den Neubau und die Sanierung unserer Schulen.

Die Ganztagschule ist in Hamburg von 8 bis 16 Uhr kostenlos. Ein Angebot, das von mehr als 87 Prozent der Kinder wahrgenommen wird. Das fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erweitert die Möglichkeiten der Eltern.

Nach der Schule gilt: Kinder gehören auf den Platz – nicht auf die Warteliste. Deshalb kümmern wir uns gemeinsam mit unseren fast 800 Sportvereinen darum, dass Kleine und Größere überall in Hamburg ein Sportangebot finden. Denn Hamburg ist auch bei den Jüngsten Active City. Wir setzen uns für neue Plätze, Hallen und Schwimmbäder ein und bauen Sportangebote an der frischen Luft aus: zum Beispiel in Parks und auf Spielplätzen.

Weil nicht nur beim Sport gleiche Startbedingungen wichtig sind, stärken wir die Angebote der Jugendarbeit in den Quartieren genauso wie die Beratungsangebote für Eltern und Familien. Sie sind wichtige Anlaufstellen.

WEITER GEHT'S:

DAS KOSTENLOSE SCHÜLERTICKET KOMMT!

Das Deutschlandticket ist da und Hamburg geht sogar noch einen Schritt weiter: Für alle Schüler*innen haben wir den Preis schon heute auf 19 Euro gesenkt. Aber es wird noch besser: Im zweiten Halbjahr 2024 wird das Schülerticket für alle Hamburger Schülerinnen und Schüler kostenlos.

Damit jeder und jede ein Mobilitätsangebot in der Nähe erreichen kann, bauen wir den Nahverkehr kräftig aus und schaffen beste Bedingungen auch für alle, die mit dem Kinderwagen oder Rollstuhl unterwegs sind: Alle HVV-Fahrzeuge sowie 95 Prozent der U-Bahnhöfe sind barrierefrei, Tendenz steigend.



Ksenija Bekeris ist stellvertretende SPD-Landesvorsitzende und sozialpolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion



Liebe Genossinnen und Genossen,

in diesen Tagen müssen wir Abschied von einem großen Sozialdemokraten nehmen: Hans-Ulrich Klose war ein bemerkenswerter Politiker, aber er war mehr als das. Mit ihm verlieren wir einen langjährigen Weggefährten und Freund. Wir werden ihn vermissen.

Dass wir Hamburgerinnen und Hamburger in einer besonders familienfreundlichen Stadt leben, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis sozialdemokratischer Politik, welche die richtigen Prioritäten setzt: gute und weitgehend gebührenfreie Bildung in Kitas und Schulen sowie eine konsequente Entlastung von Familien. Davon berichten wir in dieser Ausgabe.

Keine Frage, die Herausforderungen durch den Krieg in der Ukraine und die daraus folgenden Belastungen sind groß, das spüren auch wir in Hamburg. Gleichwohl haben wir als SPD gute Gründe, der aktuell verbreiteten Krisenrhetorik etwas Positives entgegenzusetzen. Gerade mit Blick auf unsere Stadt gibt es vieles, das uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt. Zum Beispiel, dass Hamburg in schwieriger Zeit und trotz zahlreicher Modernisierungsprojekte einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt hat. Eine Erkenntnis lautet eben auch, dass gute Politik wirkt.

In diesen Wochen fällt – parallel zu den Aufstellungen für die Bezirkswahlen – der Startschuss zur Europawahlkampagne. Die Bewerberinnen und Bewerber werden sich Euch und uns auf zwei Veranstaltungen am 29. September und 7. November vorstellen. Wen unsere Partei ins Rennen um Europa schickt, entscheiden die Delegierten auf unserem Parteitag am 10. und 11. November.

Herzlichst
Eure

Melanie Leonhard

Melanie Leonhard und Nils Weiland
SPD-Landesvorsitzende

„EINE GESUNDE UND TATKRÄFTIGE PARTEI“

DER NEUE LANDESGESCHÄFTSFÜHRER DIETMAR MOLTHAGEN IM GESPRÄCH

Lieber Dietmar, seit dem 1. Juni bist Du in der Landesorganisation. Wie hast Du Dich zurechtgefunden?

Meine Kolleginnen und Kollegen haben mich sehr gut empfangen, gleiches gilt für unseren Landesvorstand um Melanie und Nils. Dafür danke ich allen sehr! Und meine laufende Tour durch die verschiedenen Teile der Partei verschafft mir einen guten Einblick in die vielfältige Hamburger SPD.

Gab es schon besondere Momente?

Schon einige! Das erste Mal bei „Peter Tschentscher LIVE“, der Anblick des beeindruckenden SPD-Trucks beim CSD oder das Aufziehen der Fahnen auf dem Dach des „KuSchu“. Hervorheben möchte ich aber meinen ersten Landesparteitag in neuer Rolle am 3. Juni. Dabei meine ich gar nicht den Überraschungsbesuch von Olaf Scholz oder die gute Rede von Peter Tschentscher, sondern dass ich von der Bühne einen Blick hatte auf die vielen Tische mit den Genossinnen und Genossen in all ihrer Verschiedenheit und verbunden im Engagement für eine bessere und sozialere Stadt Hamburg – das hat mich sehr bewegt.

Wie siehst Du die Situation der SPD Hamburg?

Wir sind eine gesunde und tatkräftige Partei – gesund in dem Sinn, dass wir eine breite Mitgliedschaft und großartige Senatsmitglieder sowie Abgeordnete haben; tatkräftig, weil unsere Spitzenleute jeden Tag Regierungsverantwortung für die Stadt tragen und unsere Basis in so vielen Bereichen aktiv ist. Die SPD Hamburg bearbeitet alle Politikfelder und ist in allen Stadtteilen präsent. Insofern ist der Slogan „Die ganze Stadt im Blick“ Versprechen und Realität zugleich.

Wo liegen in den kommenden Jahren die Herausforderungen?

Die wichtigsten Herausforderungen sind natürlich die Wahlkämpfe zu Bezirken und Europa in 2024 und dann zur Bürgerschaft und dem Bundestag in 2025. Das ist eine lange und arbeitsreiche Strecke, die vor uns liegt. Und die Rahmenbedingungen sind – zumindest im Sommer 2023 – nicht optimal: viele Menschen sind verständlicherweise verunsichert angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit. Wichtig ist dabei, dass unser Atem lang ist, dass wir nach innen mit Leidenschaft und Ideen um die besten Konzepte ringen und dass wir nach außen geschlossen und gutgelaunt den Wählerinnen und Wählern gegenüber treten. Dann bin ich für die Zukunft sehr optimistisch.

Welche Schwerpunkte willst Du als Landesgeschäftsführer setzen?

Meine Leidenschaft ist es, politischen Dialog zu ermöglichen. Das habe ich in meiner vor-

herigen Tätigkeit bei der Friedrich-Ebert-Stiftung versucht, dafür arbeite ich auch neben dem Beruf als Lehrbeauftragter, Salongastgeber und Buchautor, und das will ich auch in die SPD Hamburg einbringen. Ich glaube, wir haben das Potenzial, unsere Inhalte noch stärker in die Stadt zu tragen – sei es mit öffentlichen Veranstaltungen, sei es mit mehr und ansprechenden digitalen Inhalten, sei es mit Bürgerfesten und Angeboten zum Miteinander ohne große politische Zuspitzung. Wer dazu gute Ideen hat, findet bei mir immer ein offenes Ohr.

Die Parteiarbeit entwickelt sich stetig weiter, mobile und digitale Elemente gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig bleibt der analoge Austausch bedeutsam. Wie kann es gelingen, die SPD Hamburg für die Zukunft aufzustellen?

Das ist ein wichtiger Punkt! Zukunftsfähig heißt mehr als Digitalisierung, aber ohne Digitales gibt es keine Zukunft für Parteien. Dass heute viele Sitzungen im Wechsel analog und digital oder hybrid stattfinden, ist ein großer Fortschritt, der die Vereinbarkeit von politischem Engagement und Familie und Beruf fördert. Digitalisierung der Parteiarbeit muss also weiter vorangebracht werden, ohne diejenigen abzuhängen, die dabei nicht mitmachen möchten oder können. Insofern brauchen wir auch in Hamburg immer eine Mischung aus digitalen und analogen Angeboten für unsere Mitglieder.

Wichtig ist mir aber auch ein guter zwischenmenschlicher Umgang. Auch wenn man miteinander streitet, gilt es, anständig miteinander umzugehen. Schließlich sind wir alle gemeinsam Teil der sozialdemokratischen Bewegung, die in ihrer 160-jährigen Geschichte wahrlich viel erreicht hat. Der politische Gegner sitzt nie innerhalb, sondern immer außerhalb der SPD.



Das Gespräch erscheint hier in gekürzter Form. Die Langfassung findest Du auf unserem Blog hamburger-kurs.de

Berlin direkt

FOKUS AUF UNSERE SICHERHEIT

Von Falko Droßmann

Berlin direkt – und trotzdem liegen zwischen dem Moment, in denen ich diese Zeilen schreibe und dem Moment, in dem ihr sie lest, tages- und nächtelange Diskussionen und schwierige Entscheidungen. Der Grund liegt in den Haushaltsberatungen, die in diesen Tagen starten. Die Bundesregierung hat dem Parlament einen Entwurf vorgelegt, der Ausgaben in Höhe von 445,7 Milliarden Euro vorsieht. Das sind 6,4 % beziehungsweise rund 30 Milliarden Euro weniger als im Jahr zuvor. Schon jetzt ist die Kritik enorm. Nachvollziehbar, denn kein Ressort und kein Bundesland ist begeistert, wenn Projekte eingespart werden oder sich innerhalb der eigenen (Landes-)Politik manche Schwerpunkte ändern müssen.

Wir als Abgeordnete werden uns den Entwurf der Regierung genau anschauen und gerade als Sozialdemokrat*innen werden wir darauf achten, dass der Entwurf sozial ausgewogen bleibt.

Ein Bereich ist aber von den Einsparungen ausgenommen: der Verteidigungshaushalt. Mit Ausgaben allein im Einzelplan 14 von 51,8 Milliarden Euro steigen die Ausgaben für Verteidigung sogar um 1,7 Milliarden Euro gegenüber 2023 an – zusätzlich zum Sondervermögen von 100 Milliarden Euro.

Die Gründe sind seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine offensichtlich. Wir alle sind uns der Notwendigkeit bewusst, unsere Verteidigungsfähigkeit wieder erhöhen zu müssen. Was aber wird mit dem Geld aus dem Sondervermögen gekauft? Welche Fähigkeiten braucht unsere Bundeswehr, welche unsere NATO? Und: Reicht es eigentlich aus, neue Waffen zu kaufen, wenn auf der zivilen Seite gekappte Kabel genügen, um den Bahnverkehr in Deutschland lahm zu legen – wie vor wenigen Monaten geschehen?

Gerne möchten wir mit Euch gemeinsam in einem neuen „AK Zeitenwende“ einen Blick auf unsere Streitkräfte, unsere gesamtgesellschaftliche Widerstandsfähigkeit, unsere Bündnisfähigkeit und die sicherheitspolitischen Herausforderungen der Zukunft werfen. Wir werden über Chinook-Hubschrauber, Puma-Schützenpanzer, F35-Kampfflugzeuge, Arrow 3-Raketenabwehr, Deutschlands vermeintliche Führungsrolle und neue sicherheitspolitische Ansätze wie den Triple Nexus sprechen. Wir werden uns aber auch mit Deutschlands Rüstungsindustrie befassen und aktiv an der Debatte zu einem Rüstungsexportkontrollgesetz beteiligen. Demnächst erhaltet Ihr eine Einladung zu einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe, die sich genau mit diesen Fragen beschäftigen



Foto: Falko Droßmann

wird. Ich hoffe, ihr nehmt zahlreich daran teil. Denn auch das ist ein Teil der Zeitenwende: sich wieder für unsere Sicherheit zu interessieren.

Im Zuge der Beratungen zum Bundeshaushalt 2024 wird es, das ist schon jetzt klar, in manchen Bereichen zu deutlichen Kürzungen kommen. Aber trotzdem werden wir darauf achten, dass gerade die ärmeren Länder und Kommunen z.B. bei der Integrationsarbeit nicht allein gelassen werden.

Wir als Sozialdemokrat*innen müssen aber auch in der Lage sein, zu begründen, warum die Verteidigungsausgaben steigen, während in anderen Bereichen Einsparungen notwendig sind. Das erwarten die Menschen zurecht von uns.

WELTBÜRGER AUS HAMBURG

DIE SPD TRAUERT UM HANS-ULRICH KLOSE

Er war Erster Bürgermeister und Fraktionschef, profilierter Außenpolitiker und Bundestagsvizepräsident. Vor allem aber war Hans-Ulrich Klose ein unabhängiger Kopf, ein Intellektueller, der stets – auch gegen Widerstände – für seine Überzeugungen eintrat. Am 6. September ist Hans-Ulrich Klose gestorben. Die Hamburger SPD trauert um einen langjährigen Weggefährten und Freund.

„Der Tod von Hans-Ulrich Klose erfüllt uns mit tiefer Trauer. Wir verlieren einen großen Sozialdemokraten und hochangesehenen Politiker, der die Weichen für die erfolgreiche Entwicklung Hamburgs gestellt hat“, so die Hamburger SPD-Vorsitzenden Melanie Leonhard und Nils Weiland.

1937 in Breslau geboren und aufgewachsen in Bielefeld, trat Hans-Ulrich Klose als junger Mann die SPD ein. Er wirkte in Hamburg zunächst als Fraktionsvorsitzender in der Bürgerschaft und Innensenator und wurde schließlich 1974 – mit 37 Jahren – zum jüngsten Regierungschef eines Bundeslands gewählt. In seine siebenjährige Amtszeit fallen Meilensteine wie die Eröffnung des Elbtun-

nels, die Gründung der TU Hamburg-Harburg, aber auch die Etablierung von Seniorenbeiräten und Sozialstationen sowie der Ausbau der SAGA zu einem wohnungsbaupolitischen Instrument. Im Mai 1981 trat Klose überraschend zurück: Er wollte den Bau des Atomkraftwerks Brokdorf nicht mittragen.

Nach seinem Wechsel in den Bonner Bundestag übernahm Hans-Ulrich Klose in zahlreichen Ämtern Verantwortung für das Land und seine Partei. 30 Jahre lang vertrat Klose seinen Wahlkreis (seit 2002 heißt er Bergedorf-Harburg) als Abgeordneter, als Bundesschatzmeister der SPD ordnete er in den Wendejahren geräuschlos die Parteifinzen. Seine politische Leidenschaft galt der Außen- und Sicherheitspolitik, in der sich der eingefleischte Transatlantiker zu einer der profiliertesten Stimmen entwickelte. Seine Expertise wird in diesen bewegten Zeiten fehlen.



Foto: Archiv

PETER TSCHENTSCHER LIVE: IM OKTOBER GEHT ES WEITER

Weiter im Gespräch bleiben: Nach dem erfolgreichen Auftakt in der ersten Jahreshälfte geht Bürgermeister Peter Tschentscher wieder auf Tour durch die Hamburger Bezirke. Im direkten Austausch vor Ort möchten Peter Tschentscher und die SPD Hamburg erfahren, was die Menschen in der Stadt bewegt und welche Ideen sie für die Zukunft Hamburgs haben. Die zweite Staffel von „Peter Tschentscher LIVE“ startet am Dienstag, 10. Oktober in Rahlstedt. Alle Termine im Überblick:

10. Oktober	Wandsbek, Schule Rahlstedter Höhe
3. November	Harburg, BGZ Süderelbe
13. November	Eimsbüttel, Stadtteilschule Niendorf
21. November	Hamburg-Mitte
27. November	Hamburg-Nord
5. Dezember	Altona
12. Dezember	Bergedorf



Alle Veranstaltungsorte und Anfangszeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

TRAUER UM EINE GROSSE JURISTIN

Sie war eine Vorkämpferin für die Rechte von Frauen und Hamburger Justizsenatorin. Bis zuletzt setzte sich Lore Maria Peschel-Gutzeit für eine gerechtere Gesellschaft ein. Nun ist sie im Alter von 90 Jahren gestorben. Die SPD-Landesvorsitzenden Melanie Leonhard und Nils Weiland würdigen sie: „Mit Lore Maria Peschel-Gutzeit verlieren wir eine bedeutende Juristin und unermüdliche Kämpferin. Vieles von dem, was sie gegen Widerstände durchgesetzt hat, ist heute nicht mehr wegzudenken, wie das Recht auf Teilzeitarbeit und Familienurlaub. Sich mit Umständen nicht abzufinden, das ist das Vermächtnis, das Lore Maria Peschel-Gutzeit hinterlässt.“



Foto: Gerhard Lein

VORBILD UND KÄMPFERIN

Ganz besondere Ehrung: Sieben Jahrzehnte ist Jutta Behncken aus Kirchwerder Mitglied der SPD. Die 93-Jährige, die dem Distrikt Vier- und Marschlande (Kreis Bergedorf) angehört, ist bis heute in der Partei aktiv. Zum 70. Jubiläum erhielt Behncken von der SPD-Parteivorsitzenden Saskia Esken die Ehrenurkunde mitsamt einer goldenen Brosche. Esken lobt die Jubilarin als „Vorbild und engagierte Kämpferin für die Sache der Frauen“.

Jubilarin Jutta Behncken (Vordergrund) mit Claudia Ehlebracht (Distriktvorsitzende), Saskia Esken, Metin Hakverdi (Bergedorfs MdB) und dem SPD-Kreisvorsitzenden Paul Kleesz (v.l.).

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Dietmar
Molthagen

Redaktion:
Manuel Preuten

Satz und Gestaltung:
Janina Demiana Roll
hamburg-designsache.de

Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe
1. Dezember 2023

Anschrift:
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg

E-Mail:
manuel.preuten@spd.de